Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 29174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telephon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 47 | Fernruf 179 | Samstag den 25. Februar 1928 | Fernruf 179 | 63. Jahrgang

Das Fragezeichen von Havanna

Fünf Wochen hat die sechste allamerikanische Konferenz getagt. Als sie begann, erwarteten viele Entscheidendes von ihr. Man verglich das „Allamerika", dessen hundertster Geburtstag vor zwei Jahren gefeiert wurde, mit seinem jüngeren Wettbewerber, dem Genfer Völkerbund, vergaß aber den wesentlichen Unterschied: in Havanna führte ein Staat, in Genf führt eine Staatengruppe, die im „Rat" verkörpert ist. Eins ist dagegen beiden Gruppen gemeinsam: politischen Entscheidungen weichen sie möglichst aus. In Genf werden die hochpolitischen Fragen „privatim" gelöst, die allamerikanische Union hat sie bisher ganz ausgeschaltet. Havanna sollte zum erstenmal Politik bringen, aber der führende Staat winkte ab, die andern gehorchten, und die Konferenz bewegte sich im wesentlichen auf der Ebene der voraufgegangenen fünf.

Was der südamerikanische Befreier Bolivar 1826 in Panama gewollt, die Zusammenfassung aller Staaten der Neuen Welt mit deutlicher Spitze gegen die Alte Welt, war nicht durchzuführen. Erst als 1889 die mächtig aufblühenden Vereinigten Staaten zu einer Konferenz nach Washington einluden, die über Wirtschafts- und Handelsfragen, sowie über die Schiedsgerichtsbarkeit beschließen sollte, entstand eine allamerikanische Körperschaft, die Union in Washington. Ihre erste Aufgabe war die Bearbeitung von Handelsfragen. Das Interesse der Nordamerikaner an dieser Union war die Regelung des amerikanischen Handels in ihrem Sinn, also kein ideales, sondern ein sehr reales Streben. Daraus wurde jene Machtpolitik, die Herrschaft des Dollars, gegen die sich heute die lateinamerikanischen Staaten mit mehr oder weniger großer Heftigkeit wenden. All diese Staaten kämpfen indes gegen eine Uebermacht von fünf Milliarden Dollar, die bei ihnen investiert sind. Dazu kommt, daß das Gewicht dieser fünf Milliarden auf den einzelnen Staaten verschieden stark lastet. Dadurch wird nicht nur eine lateinamerikanische Einheitsfront verhindert, sondern das fremde Kapital zwingt sogar einzelne Staaten, dem mächtigen Geldgeber im Norden wider Willen Gefolgschaft zu leisten.

Die Tagesordnung enthielt u. a. die friedliche Lösung internationaler Streitigkeiten (Interventionen). Dazu kamen Anträge über die Interventionsfrage, zu denen das Vorgehen der Vereinigten Staaten in Nikaragua Anlaß gab. Nimmt man den argentinischen Vorstoß gegen die nordamerikanische Zollschutzpolitik hinzu, so trat zunächst aus dieser Tagesordnung der Gegensatz zwischen Süden und Norden deutlich hervor. Dementsprechend fiel die Eröffnung der Konferenz aus: sie war eine eindringliche Kundgebung der Vereinigten Staaten, deren Präsident selbst erschien. Das prunkvolle Auftreten Coolidges blieb bestimmend für den gesamten Verlauf der Verhandlungen. Trotzdem die Lateinamerikaner bald hier, bald dort aufbegehrten, trotzdem allen Gegenankündigungen zuwider die Interventionsfrage berührt wurde und man andere gefährliche Dinge streifte, was dem großen Bruder im Norden nicht paßte, verschwand wieder. Auffällig blieb, daß die Opposition jeweils wechselte; stets aber waren die Lateinamerikaner gespalten. Die kräftigsten Worte auf der Konferenz sprach der Argentinier Pueyrredon, der deswegen abtreten mußte. Nikaragua wurde nicht erörtert. Was blieb schließlich übrig? Eine Reihe von Beschlüssen unpolitischer Art, wie früher, dazu eine Entschließung, wonach der Angriffskrieg auf dem amerikanischen Festland verfemt wird, und der Plan eines allgemeinen Schiedsabkommens. Im übrigen war man der Meinung, daß internationale Kongresse nur allgemeine Fragen zu behandeln haben, also Sonderverträgen nicht im Weg stehen dürfen. Beabsichtigen also die Vereinigten Staaten einen Kanal durch Nikaragua, so geht das die Panamerikanische Union nichts an.

Der Dollar hat sich weiterhin als Herr Amerikas erwiesen. Trotzdem ist nicht zu übersehen, daß die lateinamerikanische Fronde sich kräftig geregt hat. Aber noch ist es das Zerren einzelner Staaten an den Fesseln, noch fehlt die Durchschlagskraft. Auch nicht von Europa, weder von den Industriestaaten noch von Spanien, ist den Südamerikanern Hilfe gekommen. Havanna schloß ohne Ergebnis. Die Spannungen blieben, sind vertagt bis 1932, bis zur Konferenz von Montevideo. Die nächsten vier Jahre werden zeigen müssen, ob es bis dahin möglich ist, dem amerikanischen Kapital die Spitze zu bieten. Ein dieser Macht ebenbürtiger Gegner kann nur wieder Kapital sein. Ob es sich dabei um einen lateinamerikanischen Zusammenschluß handelt oder um irgendeine Interessengemeinschaft der aufstrebenden großen Staaten Südamerikas mit den Industrien europäischer Großmächte, bleibt sich in der Wirkung gleich. Havanna hat gezeigt, wie es nicht geht. Ist es den Lateinamerikanern mit ihrer Selbständigkeitspolitik ernst, dann werden sie die Folgerungen aus dem Mißlingen ihrer Pläne außerdem sehr schnell ziehen müssen. Denn auch in der Bankierstadt Neuyork kennt man die Gefahren, die dem Dollar einmal drohen könnten.

Tagesspiegel

Die Reichspost wird von der Reichsbank einen Betriebskredit von 200 Millionen Mark aufnehmen.

*

Der frühere demokratische Reichsfinanzminister Dr. Reinhold ist in Kap St. Martin an der Riviera eingetroffen. Man vermutet, daß er Besprechungen mit Dr. Stresemann haben wird.

*

In Südslawien hat nunmehr der vorige Ministerpräsident Wukitschewitsch wieder die Bildung des Kabinetts übernommen und eine Regierung aus Serboradikalen, Demokraten, Muselmanen und slowenischen Klerikalen zusammengestellt. Die Krise hat 15 Tage gedauert.

*

Nach einer Meldung aus Washington sind bereits Verhandlungen über den Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrags zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Großbritannien und Japan andererseits eingeleitet. Voraussichtlich werden solche Verhandlungen auch mit Deutschland, Holland und Italien geführt werden.

Die Wehrkraft des Bolschewismus

Trotzkis Werk

Am 12. Februar 1918 begannen die letzten deutsch-russischen Friedensverhandlungen in den Schützengräben 15 Kilometer vor Dünaburg. Von russischen Soldaten war kaum mehr etwas zu sehen. Das russische Heer, müde des Kriegs, verwirrt durch die Revolution und gepackt von dem Versprechen Lenins, jedem Land zu verschaffen — denn es war ein Bauernheer — war heimgezogen. Die Lage schien verzweifelt. Mord und Brand des Revolutionskampfes verheerten das Land. Unterstützt von Frankreich und England suchten Zarengenerale die alte Ordnung wieder herzustellen: im Osten General Koltschak und die Tschechen, die während des Kriegs auf den Schlachtfeldern zu den Russen übergegangen waren, im Süden Denikin, Kaledin und Machno, die Engländer standen in Odessa und Archangelsk, Franzosen und Rumänen an der bessarabischen Grenze, General Judenitsch vor Petersburg, Letten, Esten, Balten im Westen, Abenteurer, Freischärler und Spekulanten allenthalben.

In dieser Lage schuf Trotzki, mit dem wirklichen Namen Löb Davidsohn Braunstein, auf Befehl Lenins das Rote Heer, ein echtes Kriegskind der Revolution, in Not und Lumpen geboren. Es kam der Krieg mit Polen, zwar war Rußland noch drei Jahre später eine Wüste, aber das Rote Heer hatte gesiegt. Und es wurde nun eifrig an seinem Ausbau zu einer starken Wehr gearbeitet.

Das Rote Heer besteht aus 71 v. H. aus Bauern, etwa 17 v. H. sind Arbeiter, die Offiziere sind heute zu 54 v. H. Kommunisten, die obersten Stellen werden fast nur durch Kommunisten besetzt. Das Heer ist die eigentliche kommunistische Volksschule des Rätestaats, die politische Knetmaschine. Die Heeresangehörigen werden überall bevorzugt, sie stellen (nach abgelegter Dienstzeit) die Hälfte aller Dorfratsvorsitzenden, zwei Drittel aller Kreisvorsitzenden und fast die Hälfte der Gouvernementsräte. Seit 1924 ist das Heer national organisiert; es gibt russische, ukrainische, weißrussische, georgische, armenische, deutsche (Wolga) Truppenteile, wie es nationale Schulen gibt. Das Heer ist aber auch sozial gesiebt. „Halbbürger ohne Wahlstimmrecht", die Söhne der griechisch-katholischen Geistlichen, Kaufleute, Großbauern, „Ausbeuter und Spekulanten" dürfen nicht mit der Waffe dienen. Ein Offizier, der mit der Tochter eines kleinen Fabrikanten verheiratet ist, sah einmal während der Krankheit seines Schwiegervaters in dem Betrieb nach dem Rechten. Er wurde sofort entlassen und zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er „an der Ausbeutung menschlicher Arbeitskräfte teilgenommen" habe. Von Kindheit an soll das Volk nun zum Roten Heer erzogen werden. Jedes Kind erhält seine Bleisoldaten, schon lange vor Eintritt ins Heer werden die jungen Leute im Gebrauch der Waffen unterrichtet.

Das stehende Heer mit seinen 600 000 Mann bildet die Kerntruppe, die daneben bestehende Gebietsmiliz ist das Mittel zur Militarisierung des ganzen Volks. Diese ganze militärische Organisation ist auf Abwehr gestellt. Sie ist weder technisch, noch dem Geist nach geeignet, einen Angriffskrieg zu führen. Aber sie scheint auch für jede Kampfmethode der Zukunft zunächst unüberwindlich. Man kann Moskau vergasen, Leningrad zusammenschießen, Odessa vernichten, das Industriegebiet am Donez besetzen. Man kann aber nicht die Völker Eurasiens ausrotten. Interventionskriege gegen den Rätebund sind Unsinn. Es wird in diesen Tagen wieder viel davon die Rede sein, daß das Rote Heer an der Spitze des internationalen Proletariats für die Weltrevolution zu kämpfen berufen sei. Dies Bauernheer wird jedoch nicht über die Grenzen marschieren für irgendeine Idee.

Anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Roten Heers wurden aus Beiträgen der Gesellschaft der Freunde der Luft- und chemischen Waffen und der Gewerkschaften 65 neue Flugzeuge beschafft. Bei den Feiern am 23. Februar wurden Verordnungen bekannt gegeben, durch die den Rotgardisten weitere besondere Vergünstigungen in Pensionen, Steuern usw. zugesprochen werden. Außerdem wurden 1000 Orden vom Roten Banner verteilt.

Die Reform der Deutschen Reichspost

Im Verwaltungsrat der Reichspost gab der Reichspostminister eine Darstellung über die Wirtschafts- und Verkehrslage der Reichspost. Danach hat sich der Verkehr im letzten Vierteljahr günstig entwickelt und ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs allgemein gestiegen. Die Postgebührenerhöhung habe weder einen ungünstigen Einfluß auf die allgemeine Preisbildung, noch einen Verkehrsrückgang gebracht. Die Reichspost arbeitet planmäßig an der Reform und Rationalisierung der Verwaltung und des Betriebs. Vom 1. April ab wird durch Erhöhung der Zuständigkeiten der Oberpostdirektionen das Reichspostministerium um etwa 115 Kräfte verringert werden. Die vorhandenen 36 Betriebswerkstätten werden auf 5 herabgemindert. Durch Vereinfachung sind im letzten Vierteljahr 740 Kräfte gespart worden. Im Postscheckbetrieb wurde eine Personalersparnis von 30 v. H. erzielt. Die Durchführung der Verkehrsverbesserungen wurde fortgesetzt, die Umgestaltung und Verkraftung des Landpostwesens haben begonnen.

Bundesstaat oder Einheitsstaat?

Tübingen, 24. Februar.

Im Museum hielt auf Einladung des Hochschulrings deutscher Art Staatspräsident Dr. Bazille einen Vortrag über das Thema „Bundesstaat oder Einheitsstaat". Der Staatspräsident sprach zunächst über das Wesen der Politik und betonte, auf der Länderkonferenz haben die „Unitarier" die Behauptung, der Einheitsstaat sei billiger, nicht mehr aufrecht erhalten können. Die kleineren Staaten arbeiten im allgemeinen billiger als die großen. Die Vermehrung der Lasten sei hauptsächlich auf die Allmacht des Reichstags zurückzuführen, der in wenigen Wochen den Haushalt um 600 Millionen Mark erhöht habe. Es sei auch irrig, zu behaupten, daß durch den Einheitsstaat das Nationalgefühl gestärkt werde. Dieses sei nie größer gewesen als bei Ausbruch des Kriegs in dem bundesstaatlichen Deutschland. Der Einheitsstaat oder der „unitarische" Staat lasse sich wohl einfacher verwalten, er könne auch manche Aufgabe großzügiger durchführen, aber die Eigentümlichkeiten der Volksstämme würden dabei nicht genügend berücksichtigt werden. Der Arbeitgeberverband des württ. Handels habe sich erst unlängst darüber beschwert, daß die Vertreter der Ortsverbände in den Reichsministerien grundsätzlich nur in Begleitung von Vertretern der Spitzenverbände empfangen würden. Das sei der richtige Vorgeschmack des Einheitsstaats. Württemberg habe eine Reihe von Bahnen gebaut, die es im Einheitsstaat nie bekommen hätte. Der Wetteifer unter den einzelnen Ländern wirke kulturfördernd. Der Redner betonte dann besonders, daß der Einheitsstaat ohne die schwersten Gefahren für Deutschland nicht verwirklicht werden könne. Eine Zweidrittelsmehrheit für die erforderliche Verfassungsänderung sei nicht zu erhalten, und der Bestand des Reiches wäre gefährdet, wenn man mit mehr oder weniger sanftem Druck auf dem Weg des Finanzausgleichs, indem man den Ländern zu geringe Anteile an der Einkommensteuer zukommen lasse, die Länder zwingen wollte, sich für den Einheitsstaat zu entschließen. Das würden sich die Länder nicht ohne weiteres gefallen lassen. Man müsse solche Dinge mit äußerster Vorsicht behandeln. Der Redner sprach dann noch von der Möglichkeit weiterer Auswirkungen der russischen Revolution und betonte zum Schluß seines mit großem Beifall aufgenommenen Vortrags die Notwendigkeit, vor allem daran zu denken, wie man sich von dem Druck des Vertrags von Versailles freimachen könne. Dazu gehöre viel Reichsfreudigkeit. Man müsse sein Augenmerk richten auf die Wiedergewinnung deutscher Kraft und deutscher Herrlichkeit.

König Aman Ullah in Berlin

Berlin, 24. Febr. Gestern abend war das afghanische Königspaar vom Reichskanzler Dr. Marx zu einem Essen im Reichskanzlerpalais geladen. Dr. Marx konnte wegen seiner Erkrankung persönlich nicht teilnehmen. Die Gäste wurden von Frau Marx empfangen. Vizekanzler Hergt, der den Reichskanzler vertrat, hielt eine Ansprache, auf die der König erwiderte. Beide Ansprachen wurden wiederum in überaus herzlichem Ton gehalten.

Heute mittag 12 Uhr fand festlicher Empfang des Königspaars im Berliner Rathaus statt, an den sich ein Frühstück anschloß. Das Königspaar trug seine Namen in

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

das Goldene Buch ein. Nach dem Mahl trug ein Kinderchor im Sitzungssaal der Stadtverordneten deutsche Volkslieder vor.

Vormittags hatte das Königspaar einer Vorführung der Akademischen Sportvereinigung angewohnt.

Neueste Nachrichten

Einberufung des Reichstags

Berlin, 24. Febr. Der Reichstag wird am Montag, den 27. Februar, nachmittags 3 Uhr, zusammentreten, um zunächst die Erklärung der Reichsregierung über das Notarbeitsprogramm entgegenzunehmen.

Vereinheitlichung der Gerichtskostenmarken

Berlin, 24. Febr. Im preußischen Landtag hat die Wirtschaftspartei den Antrag eingebracht, daß neue Amtsmarken zur Bezahlung von Gerichtskosten geschaffen werden sollen, die nicht nur für ein einzelnes Land, sondern für das ganze Reich Geltung haben sollen.

Landwirtschaftsfeindlichkeit der preußischen Regierung

Berlin, 24. Febr. In der 58. Hauptversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats, der obersten verfassungsmäßigen Vertretung der deutschen Landwirtschaft, erregte es allgemein große Entrüstung, daß von den preußischen Ministern nicht ein einziger anwesend war, ja daß auf die Einladung nicht einmal eine Antwort gegeben worden war. Nur der preußische Landwirtschaftsminister Steiger hatte wie immer durch einen Beamten mitteilen lassen, er sei „durch andere Geschäfte verhindert", an der Tagung teilzunehmen. Mehrere hervorragende Redner geißelten mit scharfen Worten unter stürmischem Beifall die landwirtschaftsfeindliche Einstellung der preußischen Regierung.

Der Versammlung wohnten bekanntlich Reichspräsident v. Hindenburg und fast alle Reichsminister an.

Schwierigkeiten in der bayerischen Koalition

München, 24. Febr. In der bayerischen Regierungskoalition (Bayer. Volkspartei und Bayer. Bauernbund) droht eine Schwierigkeit wegen der Besoldungserhöhung zu entstehen. Die Abgeordneten des Bauernbunds wollen nur für eine mäßige Erhöhung für die mittleren und unteren Beamten stimmen, die höheren Beamten sollen leer ausgehen. Die Ministerbesprechungen haben bisher keinen Erfolg gehabt. Die Lösung der Frage wird wahrscheinlich dem neu zu wählenden Landtag überlassen bleiben. Ministerpräsident Dr. Held hat mit seinem Rücktritt gedroht, falls der Bauernbund nicht von seinen Forderungen abstehe.

*

Tscheng Lo bei Briand

Paris, 24. Febr. Der gegenwärtige Präsident des Völkerbundsrats, der Chinese Tscheng Lu, hält sich gegenwärtig in Paris auf, wo er eine längere Unterredung mit Briand hatte, die sich in der Hauptsache mit dem italienisch-ungarischen Waffenschmuggel befaßte. Dem Eingreifen Tscheng Los (hinter dem gewisse Mächte stehen) wird große politische Bedeutung beigemessen.

Der Prozeß gegen die Hronada

Warschau, 24. Febr. Gestern begann in Wilna ein Prozeß gegen zahlreiche Mitglieder der inzwischen von der polnischen Regierung aufgelösten weißrussischen Vereinigung Hronada, die die Loslösung des von Polen besetzten Teils Weißrußlands und dessen Wiedervereinigung mit Rußland anstrebt. Sie sind „staatsgefährlicher Umtriebe" angeklagt.

Beträchtliche Einschränkung des amerikanischen Flottenbauprogramms

Washington, 24. Febr. Der Marineausschuß des Abgeordnetenhauses beschloß den Bau von 15 Kreuzern und 1 Flugzeugmutterschiff an Stelle der vom Marineminister beantragten 71 Kriegsfahrzeuge zu genehmigen. Die Kosten der Ausführung dieses stark eingeschränkten Programms werden auf 274 Millionen Dollar veranschlagt, während das Regierungsprogramm mit 740 Millionen gerechnet hatte. In diesen Beträgen sind jedoch die Kosten für Flugzeuge und für die Verstärkung der Schiffsmannschaften nicht enthalten. Das erste der geplanten Schiffe soll innerhalb dreier Jahre von der Annahme des Programms an auf Kiel gelegt, das gesamte Programm in 6 Jahren durchgeführt werden.

Württemberg

Stuttgart, 24. Febr. Um das Schicksal der Besoldungsvorlage. Der Landtag begann heute die Beratung der Besoldungsvorlage. Wie das „Deutsche Volksblatt" schreibt, liegen dazu etwa 70 Eingaben der verschiedensten Beamtengruppen vor. Hier scheint des Guten doch zu viel geschehen zu sein, zumal, da es den Mitgliedern des Finanzausschusses gar nicht möglich ist, bei der für die Beratung der Vorlage selbst zur Verfügung stehenden Zeit alle Wünsche überhaupt zu prüfen. Ob die Regierungsvorlage Annahme finden wird, ist noch ungewiß, da anscheinend ein Teil des Bauernbunds nicht gewillt ist, für die Vorlage zu stimmen. Für den vorliegenden Entwurf, mit dem die Regierung nur die Konsequenzen aus der Reichsbesoldungsordnung gezogen habe, trage die württ. Regierung einheitlich die Verantwortung. Deshalb müsse die Vorlage in erster Linie durch die Regierungsparteien zur Verabschiedung gebracht werden. Was die Opposition zu tun gedenke, sei deren Sache; wolle sie die Vorlage ablehnen, so möge sie es tun, auf etwas mehr oder weniger Agitationspolitik komme es in letzter Linie auch nicht an. Es handelt sich darum, unter billiger Rücksichtnahme auf die Lage der anderen Stände einen angemessenen Ausgleich herbeizuführen und zugleich die soziale Stellung der württ. Beamtenschaft an jene der Reichsbeamten möglichst anzupassen.

Das Parkhotel Silber bleibt Hotel — Bau eines neuen Altersheims. Da der Pachtvertrag mit der Stadt infolge des Todesfalls des Pächters abgelaufen ist, wurde im Gemeinderat die Frage entschieden, ob man das Hotel, Parkhotel Silber, weiterführen oder in ein Altersheim umwandeln solle. Da der Fremdenverkehr eine Weiterführung des Hotels verlangt, wurde der Antrag der Bauabteilung, das Hotel als solches weiterbestehen zu lassen, angenommen. Die Mehrheit sprach sich zugleich auch für die Bereitstellung von Mitteln zur Errichtung eines neuen Altersheims aus.

Die Pacht des Parkhotels wurde dem derzeitigen Oberkellner des Hotels, Hartmann, übertragen.

Die Fraktion der Bürgerpartei hat im Gemeinderat den Antrag eingebracht, die Baulandsteuer für 1926 und die folgenden Jahre in Wegfall bezw. nicht zum Einzug zu bringen.

Die Arbeitsmarktlage weist in der Berichtswoche wiederum eine geringe Besserung auf. Am 15. Februar waren im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart 2899 und am 22. Februar 2896 Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. In der Krisenunterstützung standen am 15. Februar 744 und am 22. Februar 735 Personen. Unter Hinzurechnung der Arbeitslosenunterstützungsempfänger ergeben sich insgesamt 3631 Unterstützungsempfänger.

Bosch-Arbeiter verweigern Ueberstunden. Gestern trat die Belegschaft der Boschwerke in Feuerbach erneut zu einer Betriebsversammlung zusammen, in der zu der Drohung der Direktion, jeden Arbeiter zu entlassen, der Ueberstunden nach 48 Stunden verweigert, Stellung genommen wurde. Es wurde nochmals beschlossen, die Ueberzeitarbeit nach 48 Stunden strikte abzulehnen, solange der Aussperrungsbeschluß angeschlagen ist.

Gedenkstein für das Sanitätskorps. Die Errichtung eines Gedenksteins im Ehrenhain des Waldfriedhofs in Stuttgart für die während des Weltkriegs 1914—1918 gefallenen und gestorbenen Angehörigen des Sanitätskorps (Sanitätsoffiziere des aktiven Dienst- und Beurlaubtenstandes, dienstuende Zivilärzte, Zahnärzte, Apotheker, Sanitätsunteroffiziere und -Mannschaften, Militärkrankenwärter, Krankenträger) der ehemaligen Königl. Württ. Armee ist beabsichtigt. Beiträge zu dem Gedenkstein werden an Oberregierungs-Medizinalrat Dr. O. Faißt, Stuttgart, Postscheckkonto 31 415 erbeten.

Die Eröffnungsvorstellung des Zirkus Kapitän Alfred Schneider, der die größte Löwenschau der Welt besitzt, zeigte am Donnerstag abend in der Stadthalle mit 59 Nummern in vierstündiger Vorführung ein erlesenes Programm, das bei den vielen Tausenden Zuschauern reichsten Beifall fand. Der erste Teil des Abends brachte neben Musikvorträgen zweier Kapellen vorwiegend Pferdedressuren, Pferdegymnastik, Reiterkunststücke, Reckübungen sowie Vorführungen am hohen Seil. Ein ganzes Heer von Clowns trat auf und man war erstaunt über die vielen neuen Tricks. Neu war vor allem der „fidele Bauer" mit seinen zwei gelehrigen Mastschweinen, die ihre Sache sehr gut machten. Allgemeine Bewunderung erregten die kühnen Seilkünstler, vor allem ein Motorradrennen auf dem Turnseil, das ohne Unfall abging. Das Interessanteste brachte nach einer kurzen Pause der zweite Teil, nämlich die Löwenschau, die Kapitän Alfred Schneider persönlich mit Mut und Unerschrockenheit vorführte. Zuerst kam die Löwenkinderstube. Es wurden Körbe in die Arena getragen und nach Oeffnung der Deckel sprang etwa ein halbes Hundert Junglöwen heraus, die sich drollig gebärdeten. Die jüngsten, 5 Wochen alten Löwen wurden unterdessen unter dem Publikum herumgetragen, das sie streicheln durfte. Gefährlich war die Vorführung der männlichen Löwengruppe von etwa 20 berühmten Zucht- und Filmlöwen. Es war erstaunlich, wie Kapitän Schneider diesen Riesentieren seinen Willen aufzwang. Mit Gebrüll kam dann die große Löwengruppe, 65 Tiere männlichen und weiblichen Geschlechts und jeden Alters zusammen, wie sie in dieser Masse noch nie gezeigt wurden. Die Tiere gehorchten ihrem Meister, als ob er eine besonders geheimnisvolle Macht über sie besäße. Aufregend war die Fütterung dieser Raubtiere, die Kapitän Schneider in der Arena inmitten dieser heißhungrigen Bestien, ohne Wehr und Waffen, vornahm. Ein ganz gefährliches Abenteuer leistete sich Paul Leinert, das lebende Geschoß, der sich von einem Riesengeschütz von 12 Tonnen Gewicht 20 Meter hoch und 25 Meter weit in die Luft auf ein aufgespanntes Netz schießen läßt. Auch dieses Kunststück ist trefflich gelungen. Den Abschluß der Vorstellung bildeten wieder Clownskunststücke sowie Wild-West-Vorführungen von Billy Jenkins, der sich als Peitschenkünstler, Lassowerfer, Reiter und Scharfschütze zeigte. Alles in allem war die Eröffnungsvorstellung des Zirkus Schneider, der bis zum 14. März in Stuttgart gastieren wird, ein glänzender Auftakt.

Aus dem Lande

Heilbronn, 24. Febr. Ein Landgerichtsdirektor als Rechtsanwalt. Landgerichtsdirektor a. D. Speidel hat sich als Rechtsanwalt hier niedergelassen.

Oelbronn OA. Maulbronn, 24. Febr. Nicht in der Fremdenlegion. Zu dem plötzlichen Verschwinden des Unterlehrers Karl Reutter aus Mehrstetten OA. Münsingen wird jetzt bekannt, daß sich dieser auf der Fahrt nach Brasilien befindet. Das Schiff ist am letzten Samstag in See gegangen. Die Vermutung, daß er in die Fremdenlegion verschleppt worden sei, hat sich somit nicht bestätigt.

Welzheim, 24. Febr. Ertrunken. Der 70 Jahre alte Landwirt K. Müller von Schafhof geriet in der Dienstagnacht beim Nachhausegehen in die hochgehende Lein und ertrank.

Weikersheim OA. Mergentheim, 24. Febr. Billige Fleischpreise. Vergangene Woche wurde hier von einem Bauern freihändig prima junges Kuhfleisch (keine Notschlachtung) das Pfund um 60 Pfennig verkauft; es fand raschen Absatz. Vorgestern kostete prima einwandfreies Schweinefleisch ebenfalls freihändig das Pfund 85 Pfennig, in kurzer Zeit war alles verkauft. Nächste Woche kommt wieder eine junge, fette Mastkuh und ein Schwein daran; auch von Privatleuten wird immer noch viel hausgeschlachtet.

Schrozberg, 24. Febr. Von der Haushaltungsschule. Im Februar hielt die Haushaltungsschule auf Anregung ihres Vorstands, Pfarrer Baur, einen Volksbildungskurs, der eines überaus zahlreichen Besuchs aus allen Kreisen der Bevölkerung sich erfreuen durfte. Auch von den Nachbargemeinden waren zahlreiche Teilnehmer herbeigekommen, so daß sämtliche Vorträge 2mal gehalten werden mußten. 180 Teilnehmer nahmen dankbar das Gebotene auf. Es sprachen Dekan Pfäfflin-Langenburg über „Gelingendes Leben"; Schulrat Huber-Mergentheim über „Kind und Tier; Oekonomierat Hege-Blaufelden über „Interessantes aus der Pflanzenwelt", und Dr. Kühner-Schrozberg über „Wunden und Wundbehandlung". Die Pausen zwischen den einzelnen Vorträgen waren ausgefüllt durch die Möglichkeit der Besichtigung der neu hergerichteten Räume dieser bekannten Schule. Die Mitteilung des Vorstands, daß im Herbst weitere Kurse folgen werden, wurde überall dankbar aufgenommen.

Weilheim u. T., 24. Febr. Flugzeuglandung. In der Nähe des Egelsbergs mußte gestern abend infolge Betriebsstoffmangels ein Leichtflugzeug landen, das von Mannheim kam und nach Böblingen wollte, unterwegs aber die Richtung verloren hatte. Der Pilot war ein Flugzeugschüler. Die Landung ging glatt vonstatten. Nach Eintreffen des Betriebsstoffs wird das Flugzeug wieder nach Böblingen weiterfliegen.

Reutlingen, 24. Febr. Wohnungsbau — Aufhebung der Wertzuwachssteuer. Der Gemeinderat beschloß, zum weiteren Bau von 30—40 Wohnungen über den bis jetzt von der Wohnungskreditanstalt genehmigten Satz von 70 Wohnungen hinaus auch bezüglich der staatlichen Baudarlehen gegen späteren Wiedererstatz Vorschüsse zu geben. Es können dann 121 Wohnungen gebaut werden. Ferner beschloß der Gemeinderat, die Wertzuwachssteuer in hiesiger Stadt, ausgenommen Inflationsgrundstücke, aufzuheben unter Erhebung eines um 1 Prozent gesteigerten Zuschlags zur Grunderwerbsteuer.

Brandenburg OA. Laupheim, 24. Febr. Unfall. Mohrenwirt Joseph Schlecker rutschte beim Begehen des gefrorenen Illerdamms aus und fiel so unglücklich auf einen Pflock, daß er auf der rechten Brustseite zwei Rippen brach und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Biberach, 24. Febr. Kindersegen. Den Johann Beck, Mechanikerseheleuten hier, wurde als 11. lebendes Kind der 8. Sohn Wolfgang geboren. Der Reichspräsident hat die Ehrenpatenschaft übernommen und zugleich gestattet, daß sein Name als Taufzeuge in das Kirchenbuch eingetragen wird, ferner den Eltern die Glückwünsche ausgesprochen und eine Ehrengabe für den Täufling übermittelt. Der Patenbrief wurde dem Vater durch den Stadtvorstand ausgehändigt.

Mengen OA. Saulgau, 24. Febr. Tödlich verlaufener Unfall. Beim Reinigen des Altarteppichs der Hauskapelle des Reiserspitals stürzte die 61jährige Schwester M. Isabella durch eine Türöffnung aus 6 Meter Höhe in den Hof und zog sich schwere Verletzungen zu, denen sie nach kurzer Zeit erlag.

Allingen OA. Tettnang, 24. Febr. Ein unverfrorener Bursche. Ein Handwerksbursche drang in die Dienstbotenkammer der Reinachmühle ein und eignete sich einen Geldbeutel und eine Uhr an. Als ihm beim Verlassen des Hauses die Hausfrau begegnete und ihn nach der Ursache seines Besuches fragte, erklärte er, Durst zu haben, und bat sie um ein Glas Most. Diese gab ihm das Gewünschte, rief aber, während er trank, die Dienstboten zusammen, und bei einer genaueren Untersuchung des Besuchers fand man die gestohlenen Gegenstände. Der Dieb wurde der Polizei übergeben.

Friedrichshafen, 24. Febr. Ministerbesuch. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der einige Tage zur Erholung in Lindberg im Allgäu weilt, ist am Donnerstag nachmittag zu kurzem Besuch hier eingetroffen.

Friedrichshafen, 24. Febr. Von den Dornier-Werken. Von den Dorniermetallbauten sind je fünf Mann (darunter Schlosser Bulling aus Ravensburg) nach Cadiz in Spanien ausgereist, um in einem dortigen Flugzeugbau Flugboote zusammenzustellen, die von Manzell auf der Eisenbahn dorthin befördert werden.

Epfendorf OA. Oberndorf, 24. Febr. Brand. Gestern abend ist das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Wendelin Roth vollständig niedergebrannt. Kaum konnten die Pferde und das Vieh gerettet werden. Die Fahrnis wurde fast ganz vernichtet. Man vermutet Brandstiftung.

Geislingen a. St., 24. Febr. Ein Roßhandel. Ein hiesiger (nicht Roß und Wagen besitzender) Bürger glaubte, anläßlich des Pferdemarktes auch als Käufer auftreten zu müssen. In einer Wirtschaft erstand er sich, wahrscheinlich angeregt durch die Würze des Gerstensaftes, ein Rößlein. Das Tier wurde erst nach Abschluß des Handels vorgeführt, und da stellte es sich heraus, daß der unternehmungslustige Käufer ein gebrechliches Gerippe, bestimmt für den Abdecker, sich erstanden. Der ursprüngliche Eigentümer nahm erst nach Bezahlung eines wackeren Bußgeldes den Handel wieder zurück.

Ulm, 24. Febr. In den Ruhestand. Gerichtsnotar Jakob Käßbohrer, früher Ratschreiber der Stadt Ulm, tritt mit Ablauf dieses Monats infolge Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den Ruhestand. Er entstammt einer der ältesten Ulmer Familien, der Zunft der „Räsen", d. h. Reusen oder Rusen (Russen), die noch heute die einst wichtige Ulmer Fischer- und Schifferzunft darstellen. Zu den Rusen, die vor vielen Jahrhunderten von der unteren Donau her aufkamen und sich an der Stelle niederließen, von wo an die Donau schiffbar ist (Ulm), zählen auch die Ulmer Familien Molfenter und Rues oder Rueß.

Neu-Ulm, 24. Febr. Brand. Das große Oekonomiegebäude der Brauerei Seybold in Nersingen, Bez.-Amt Neu-Ulm, ist samt allen Futtervorräten, Maschinen und sonstigem Mobiliar, den Stallungen, in denen 50 Stück Großvieh untergebracht waren, usw. niedergebrannt. Lediglich das Vieh konnte gerettet werden. Als Brandursache vermutet man Kurzschluß.

Langenau, 24. Febr. Die Untersuchung ergab, daß das kleine Mädchen nicht von einem Knaben in die Güllengrube geworfen wurde, sondern daß es selbst hineingefallen ist.

Oberdischingen OA. Ehingen, 24. Febr. Verkauf des Fuggerschen Anwesens. Aus dem Erwerb des Fuggerschen Anwesen mit 260 Morgen Grundstücken wurden aus verkauften 60 Morgen in zwei Versteigerungen 47 500 Mark erlöst. Der größte Teil (130 Morgen) wurde verpachtet. Der Gemeinde verbleibt noch ein erheblicher Teil (60 Morgen) zur Veräußerung. Schultheiß Schlick nahm im östlichen Teil des alten Schlosses Wohnung, woselbst auch die Büroräumlichkeiten des Rathauses eingerichtet werden.

Hechingen, 24. Febr. Gemeine Tat. Abends warf bei der Bahnunterführung an der Zollerstraße ein Bursche einen Stein auf ein Auto, wodurch die Windscheibe am Führersitz in Trümmer ging. Der Führer verlor die Herrschaft über seinen Wagen, der nun gegen ein anderes am Fußweg der Brücke stehendes Auto fuhr. Beide Wagen wurden beschädigt, verletzt wurde niemand. Der Täter, ein Bursche aus Krauchenwies, konnte festgenommen werden.

Singen a. H., 24. Febr. Die Anklagen gegen die Stadtgemeinde Singen. Zu den gegen die Stadtgemeinde Singen erhobenen Vorwürfen, daß sie in vertragswidriger Weise vom württ. Staat überlassene Gelände verwendet habe, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Das von Württemberg der Stadtgemeinde Singen überlassene Baugelände am Posthalder Wäldle liegt nicht im Gebiet der württ. Exklave, sondern auf Singener Gemarkung. Die Stadt Singen hat das abgetretene Gelände dem Bauverein schweizerischer Wehrleute überlassen. Dieser hat dann das Gelände an seine Mitglieder abgegeben. Die vertragswidrige Handlungsweise dieses Bauvereins liegt darin, daß er auch Mitglieder aufgenommen hat, die nicht Schweizer Wehrleute waren und an diese Baugelände abgab. Der Vorwurf des Verstoßes gegen Treu und Glauben in dem Schreiben der württ. Forstverwaltung an den Bauverein wird dem Bauverein der Wehrleute gemacht, während der Stadt Singen der allerdings noch hinreichend

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wer will aufs Schiff?
Schreiben Sie um Auskunft und Rat unter **E. O. 1393** an
Ala-Haasenstein & Vogler, Hamburg
(Rückporto beifügen)

beschämende Vorwurf gemacht wird, daß sie diese Vertragsumgehung nicht verhindert habe.

Von der bayerischen Grenze, 24. Febr. Ein Kampf auf Leben und Tod. — Aufgespießt. In der Nacht auf Aschermittwoch wurde in Oberglauheim der Landwirt Michael Oefele in seinem Bett überfallen und zu würgen versucht. Es entspann sich im dunklen Zimmer ein Kampf auf Leben und Tod, wobei es dem Ueberfallenen gelang, sich des Eindringlings zu entledigen, der mit vielen Kratzwunden im Gesicht die Flucht ergriff. Der Täter führte einen Strick bei sich, um offenbar sein Opfer nach vollbrachter Tat aufzuhängen und so einen Selbstmord vorzutäuschen. Die Gendarmerie verhaftete als mutmaßlichen Täter den benachbarten Landwirtssohn Joh. Beh, der mit der Frau des Ueberfallenen ein Verhältnis unterhalten haben soll. Die Frau, die in der fraglichen Nacht bei einer Faschingsunterhaltung war, wurde im Lauf des Tags als der Mittat dringend verdächtig ebenfalls in Haft genommen. — In Waltershofen fiel die Landwirtsfrau F. Diepold im Stadel vom oberen Boden auf die Tenne und wurde von den Tragstützen eines Leiterwagens aufgespießt. Sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

Vom bayerischen Allgäu, 24. Febr. Allgäuer Butter für die rheinische Industrie. — Ein Fischräuber gefangen. Vertreter der Allgäuer Milchwirtschaft waren bei Krupp in Essen wegen Übernahme milchwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Bayern. Das Ergebnis dieser Reise ist günstig ausgefallen. Unter der Voraussetzung, daß ständig und einheitlich gute Allgäuer Butter geliefert wird, erklärte sich die Direktion der Kruppwerke bereit, auf längere Zeit Tausende von Zentnern Allgäuer Butter abzunehmen. — Nach jahrelangen Bemühungen gelang es zwei Kemptener Sportfischern, den schon längst verfolgten großen Huchen in der Iller bei Waltenhofen zu fangen. Der kapitale Fisch, der durch seine Gefräßigkeit in den Fischwassern der Iller großen Schaden angerichtet hat, besitzt ein Gewicht von 83 Pfund.

Der Bankbeamte Bernhard Haas in Lindenberg hatte nach der Rückkehr von einem Faschingsvergnügen gegen 4 Uhr morgens sich in seiner Wohnung erschossen.

Baden

Baden-Baden, 24. Febr. Während der Fastnachtstage hantierte ein 12jähriger Knabe in unvorsichtiger Weise mit einem Kinderflobert. Dabei traf er unglücklicherweise, als ein Schuß losging, eine 11jährige Realschülerin ins Auge. Glücklicherweise war sofort ärztliche Hilfe zur Stelle, wodurch dem Mädchen die Kugel aus dem Auge entfernt werden konnte. Es besteht die Möglichkeit, daß das Augenlicht nicht verletzt ist.

Durmersheim bei Rastatt, 23. Febr. Der verh. Möbelschreiner Heinrich Siegel von hier wurde, als er mit seinem Rad von seiner Arbeitsstelle nach Hause zurückkehren wollte, von einem daherkommenden Personenauto des Sägereibesitzers Schorpp überfahren. Der Verunglückte geriet unter den Wagen und erlitt ziemlich schwere äußere Verletzungen.

Bruchsal, 24. Febr. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist Hauptlehrer Eduard Gerweck hier zum Schulrat beim Stadtschulamt in Mannheim ernannt worden.

Mannheim, 24. Febr. Die Mannheimer Frühjahrs-Renntage fallen diesmal auf Sonntag, den 29. April, Dienstag, den 1. Mai, und Sonntag, den 6. Mai.

Insgesamt sind in Mannheim 295 Maskenbälle während wenig mehr als vier Wochen vorübergerauscht. Auf 745 Kappenabenden haben sich die Mannheimer amüsiert, wozu noch 114 sonstige karnevalistische Veranstaltungen, wie Bunte Abende und Maskenkränzchen kommen. Die Gesamtzahl karnevalistischer Veranstaltungen in Mannheim betrug 1154, von denen 292 im Januar und 862 im Februar abgehalten wurden. Der Umsatz, den die Saalbesitzer bei den Maskenbällen erzielten, soll in vielen Fällen wenig befriedigt haben.

In Ludwigshafen wurde ein 23jähriger lediger Fabrikarbeiter mit seinem Fahrrad von einem nachfolgenden Personenauto überfahren. Er erlitt einen Oberarm- und Nasenbeinbruch und eine schwere Kopfverletzung.

Ettlingen, 24. Februar. Das Kind des Fabrikarbeiters Steinele fuhr mit seinem Holländer die Straße von der Spinnerei nach dem Gewerbekanal hinunter, wobei es in den Gewerbekanal fiel. Nur durch das Hinzukommen des Kranenführers Andreas Hoffahrt gelang es, das Kind zu retten. Der Kanal ist an dieser Stelle ungefähr 1½ Meter tief.

Untermünsterthal (bei Staufen), 24. Febr. Wie verlautet, sind die Waldungen des Gutes Laisacker käuflich an den Staat übergegangen, und zwar zum Preis von ca. 115 000 ℳ.

Freiburg, 24. Febr. Am Sonntag, den 26. Februar, wird in allen katholischen Kirchen der Erzdiözese Freiburg ein Hirtenbrief verlesen, in dem der Erzbischof über die Heiligkeit der Ehe spricht.

Am Dienstag abend brach bei einer Fastnachtveranstaltung die junge Frau des Landwirts Georg Heller in Gundelfingen beim Tanzen infolge eines Herzschlages tot zusammen. Sie hinterläßt 6 unmündige Kinder, davon das jüngste ein halbes Jahr alt ist.

Am 23. April d. Js.
NEU-AUFNAHMEN
Höh. Jahresklasse. Mittl. Jahresklasse. Obere und Untere Neunmonatsklasse. Lehrlingsvorschule. Teilklasse d. Volkstagsschule. Prospekte kostenlos. Sprechstunde von 4 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.
Stuttgart, Paulinenstraße 17, I.
Die Schulleitg. der Stuttgarter kaufmännischen Fachschule
E. Zepf'sches Institut Fernruf 603 31
Schülerheime für Söhne u. Töchter in den eig. Anstaltsgebäuden

Lokales.

Wildbad, den 25. Februar 1928.

Choralmusik. Morgen Sonntag vormittag 9 Uhr wird die Kapelle des Musikvereins die Einwohnerschaft wieder mit einem Choral vom Türmchen der Wilhelmsschule aus erfreuen.

Das Groß-Lautsprecher-Auto der Firma Siemens & Halske A.-A. trifft morgen nachmittag 5 Uhr hier ein und wird in der Trinkhalle eine Vorführung geben, worauf wir nochmals besonders aufmerksam machen möchten.

Die Militärversorgungsgebührnisse kommen am Montag den 27. Februar d. J. beim Postamt zur Auszahlung.

Ihren 82. Geburtstag konnte am 23. d. M. begehen Frl. Nanette Herzog hier. — Herzliche Gratulation!

Verkehrsunfall. In dem schmalen Mühlgäßle brach dieser Tage ein an einem Wagen befindliches Pferd durch einen Kellerverschluß und geriet, mit dem Kopf nach unten, so tief hinein, daß das arme Tier erst nach vieler Mühe mittelst Stricken wieder herausgeschafft werden konnte.

Staatsbürgerlicher Bildungsabend. Unsere Zeit ist erfüllt von großen außen- und innerpolitischen Problemen, zu denen vor allem die Abrüstungsfrage und Deutschlands Innenmarkt gehören. An der Entscheidung dieser Fragen kann heute jeder Deutsche indirekt mitwirken. Dieses Recht setzt jedoch die Pflicht voraus, daß man die Dinge in ihren Grundlagen kennt. Zu diesem Zweck veranstaltet die Reichszentrale für Heimatdienst, Landesabt. Württemberg-Hohenzollern, am Mittwoch den 29. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle in Wildbad unter dem Vorsitz des Herrn Stadtvorstands einen Staatsbürgerlichen Bildungsabend mit 2 Vorträgen. Dr. J. Brönner, der Direktor der Landesabteilung, wird sprechen über das Thema: „Der innere Markt, die Grundlage unserer Wirtschaft", wobei er behandelt: Den Begriff und Umfang des inneren Marktes, unsere Einfuhr an Fertigwaren, Lebens- und Genußmittel, unsere passive Handelsbilanz, die Reparationen und die Auslandsanleihen, schließlich die Aufgaben der einzelnen Berufsgruppen zur Stärkung unseres Innenmarktes. — Landtagsdirektor Dr. Eisenmann-Stuttgart wird sprechen über „Deutschland und die allgemeine Abrüstung" mit der Disposition: Die erfolgte Abrüstung Deutschlands, der Rüstungsstand der anderen Mächte, die bisherigen Verhandlungen über die Abrüstung und Deutschlands Recht auf allgemeine Abrüstung. Die Vorträge werden durch große Schautafeln erläutert, sodaß jedermann leicht folgen kann. Eine ähnliche Tagung wurde im November 1926 in dem gleichen Saale von der Reichszentrale für Heimatdienst durchgeführt. Wer sich an jene sachlichen und fesselnden Ausführungen erinnert, wird auch diese Vorträge wieder besuchen. Jedermann, insbesondere die Hausfrauen, sind freundlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei. Kein Teilnehmer wird den Besuch zu bereuen haben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schiffsunfall auf dem Rhein. Bei dichtem Nebel stieß ein stromabwärts fahrender Schleppzug auf dem Rhein zwischen Stürzelberg und Reisholz (unterhalb Köln) auf einen ankernden Schleppzug. Ein beladener 1000 Tonnen-Kahn aus Kaub sank sofort, zwei Dampfer und sechs Kähne wurden schwer beschädigt. Die Bemannung konnte gerettet werden.

Das Karwendelgebirge auf der Grenze zwischen Bayern und Tirol ist durch Verordnung des tirolischen Landeshauptmannes als Naturschutzgebiet erklärt worden. Die Tierwelt soll erhalten und auch das Raubwild, insbesondere der Edelmarder, vor Ausrottung bewahrt werden. Die Erbauung neuer Bergwirtshäuser und Unterkunftshütten darf nur unter der Bedingung erfolgen, daß der Natur und dem Almbetrieb kein Schaden erwächst. In diesem Naturschutzgebiet ist das Pflücken und Ausgraben geschützter Pflanzen verboten.

Die finnländischen Fischer, die auf Eisschollen abgetrieben worden waren, konnten gerettet werden. Durch den Eisbrecher Tarmo und Flugzeuge wurden sie südlich von Vilgrund in der Nähe der estnischen Küste gesichtet und gerettet. Die Fischer waren trotz der Strapazen, die sie durchgemacht hatten, in bester Laune.

Der neue Berliner Skandal. Wie bereits berichtet, ist in Berlin wieder ein Staatsanwalt seines Dienstes enthoben worden. Es handelt sich um den Staatsanwaltschaftsrat Flint, der beschuldigt wird, in seinen Unterstützungssachen Schmiergelder verlangt zu haben. Das Treiben Flints kam an den Tag durch die Anzeige der Besitzerin eines Schuhgeschäfts, die bei Flint eine Anzeige gegen eine andere Person wegen Erpressung anbringen wollte. Flint empfing die Frau in seinem Privatbüro und soll ihr erklärt haben, er werde scharf gegen den Angeschuldigten vorgehen, aber er könne diese Arbeit natürlich nicht umsonst tun. Er verlangte im voraus einige hundert Mark. Da die Frau das Geld nicht beibringen konnte, mußte sie sich schriftlich verpflichten, von der Summe, die dem Erpresser abzunehmen war, Flint 10 v. H. zu überlassen. Die Frau zog darauf einen Rechtsanwalt zu Rat, durch dessen Vorgehen die Frau wieder in den Besitz des „Vertrags" kam.

TEPPICHE nur bestbewährte deutsche Qualitäten
und Echte Perser aller Provenienzen
liefert auf Wunsch auch b. bequemen **Teilzahlungen** das bekannte
Teppichhaus Eberhard, Stuttgart
Königstraße 1 Schreiben Sie sofort!

Der Raubmörder Hein hat im Untersuchungsgefängnis in Koburg außer seinen Bluttaten noch 23 schwere Einbrüche zugestanden.

Ein Milderungsgrund. In Köln wurde ein 24jähriger Bursche abgeurteilt, der in mehr als 100 Fällen schlechte Metalluhren, die ihm ein Belgier zu 5 Mark lieferte, an ein gewisses Publikum als „echt goldene Uhren" zu 30 bis 40 Mark das Stück verkaufte. Den auffallend billigen Preis begründete er damit, daß er angab, die Uhren stammen von Ladendiebstählen her. Das Gericht verurteilte den Burschen nur zu 10 Monaten Gefängnis, wobei ihm als Milderungsgrund zugebilligt wurde, daß Leute, die wissentlich oder vermeintlich Diebesware kaufen, keinen Rechtsschutz verdienen, wenn sie dabei betrogen werden.

Friedhofschändung. Auf dem alten Friedhof Köln-Nippes wurden am Fastnachts-Dienstag nachmittags 19 Grabdenkmäler aufs schwerste beschädigt. Die Täter, fünf Burschen von 16 bis 20 Jahren, tanzten nach der Tat auf der Friedhofmauer herum, rissen vom Eingangstor eine steinerne Kugel herab, mit der sie Unfug trieben, und machten sich dann davon.

Strafantrag gegen Pariser Banken. Das französische Finanzministerium hat bei der Staatsanwaltschaft die strafrechtliche Verfolgung mehrerer Banken wegen Steuerhinterziehung veranlaßt.

Das Räuberunwesen in Griechenland nimmt wieder in erschreckendem Maß zu. Keine Woche vergeht ohne räuberische Ueberfälle auf den Dörfern oder in der Stadt. In Thessalien wurden drei Bauern verschleppt und die Räuber verlangen 500 000 Drachmen (30 000 Mark) Lösegeld. Für einen verschleppten Fabrikanten in Arta (Epirus) wird eine Million verlangt. Auf den Dörfern wird oft in brutalster Weise geraubt und geplündert.

„Südtiroler Viertelstunde". Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagblatts" aus Innsbruck ist im ganzen Land Tirol seit einiger Zeit bei Veranstaltungen geselliger oder ernster Natur jeweils eine Unterbrechung von 15 Minuten, die sogenannte „Südtiroler Viertelstunde", eingeführt worden, um Südtirols zu gedenken. Während dieser viertelstündigen Ruhepause erinnert jeweils ein Redner an die Leiden der Deutschen in Südtirol, und es werden Sammelbüchsen herumgereicht, um Geldmittel für die Deutschen Südtirols aufzubringen.

Besteigung des Mont Blanc an einem Tag. Dem norwegischen Schilehrer Emil Petersen gelang es, mit zwei französischen Bergführern zum ersten Mal im Winter an einem Tag den Mont Blanc zu besteigen. Die drei Touristen benutzten von Chamonix aus die Zahnradbahn bis zum Gletschermeer (2700 Meter über dem Meeresspiegel) und stiegen von da aus bis zum Gipfel des Mont Blanc. Genau 13 Stunden, nachdem sie Chamonix verlassen hatten, kehrte sie wieder dorthin zurück.

Unterschlagung. Der bei einer Genossenschaftsbank in Breslau angestellte Kaufmann Kliesch hat die Bank in zwei Jahren durch Unterschriftenfälschungen und Unterschlagungen um 86 000 Mark geschädigt. Er wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Veruntreuungen bei dem Berliner Postamt fallen dem Postschaffner Pflog zur Last. Er hat eine Reihe von Einschreibbriefen mit einem Inhalt von insgesamt 10 000 Mark unterschlagen und das Geld verbraucht. Seine üppige Lebensführung war schon seit einiger Zeit aufgefallen.

Musikhaus Griessmayer
Tel. 1058 **Pforzheim** Westliche 9
Altbekannte Bezugsquelle
für alle Musik-Instrumente

Modehaus Fritz Schumacher
Pforzheim, Leopoldstr. 1
Handschuhe
Strümpfe
Seidenwäsche
Pullover
Handarbeiten

Ev. Gottesdienst. Sonntag Invocavit, 26. Februar, Landesbußtag. 9¾ Uhr Predigt, Stadtpf. Dr. Federlin. Feier des hl. Abendmahls. — 11 Uhr Kindergottesdienst. Keine Christenlehre. — **6** Uhr Predigt, Stadtvikar Vorster.

2¼ Uhr Predigt in Sprollenhaus, Stadtvikar Vorster. Im Anschluß Christenlehre.

Opfer für die Ev. Studienhilfe.

Zurück!
Augenarzt Dr. Gigglberger
Pforzheim, Leopoldstr. 1, Telephon 1483

Passende
Konfirmations-Geschenke
in großer Auswahl!
Wilhelmstr. 23. R. Pfannstiel.

Besuchen Sie auf Ihrem Sonntagsspaziergang das Café und Restaurant Bergfrieden. Den ganzen Winter geöffnet.

Ratten und Mäuse
Wanzen u. Motten
Käfer etc. samt Brut beseitigt rationell
A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, **Pforzheim,** Güterstraße 21, Fernspr. 1923.
Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung – Sämtl. Baumschädlings-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Lehrlingsbekleidung
für jeden Beruf empfiehlt
Carl Straub, Berufskleidung
Telephon 2485 **Pforzheim** Zerrennerst. 2

Kath. Gottesdienst. Sonntag Invokavit, 26. Februar. 7¼ Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt. 1¾ Uhr Christenlehre und Andacht

Werktags: Täglich 7½ Uhr hl. Messe, ausgenommen Montag und Donnerstag. — Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht.

Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und werktags bei der hl. Messe; Montag nicht, Donnerstag 6¼ Uhr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Frauenarbeitsschule Wildbad.

Beginn des neuen Kursus am 16. April 1928. — Anmeldungen bis 1. März, täglich 3—4 Uhr nachmittags.

Die Schulleitung.

Deutsche Volkspartei (Nation.-liberale Partei)

Zu dem am Dienstag den 28. Februar 1928, abends 8 Uhr, im Gasthof zur Traube stattfindenden

Vortrag des Herrn Dr. Maerz über „Die politische Lage"

werden die Mitglieder und die Freunde unserer Partei eingeladen.

Diese Einladung ergeht hiemit auch an die jungen Männer und Frauen, die sich in politischen Fragen orientieren möchten.

Der Ausschuß.

Deutschnationale Volkspartei (W.B.P.) Frauengruppe.

Fräulein Fehleisen spricht am Montag, 27. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf dem „Windhof" über das Thema:

Die Verantwortung der Frau in unserer deutschen Volksgemeinschaft.

Die Mitglieder werden gebeten, möglichst vollzählig zu erscheinen. Gäste herzlich willkommen.

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund
Ortsausschuß Wildbad

Heute Samstag den 25. Februar 1928, abends ½8 Uhr, findet im „Schwarzwaldhof" (Nebenzimmer) unsere diesjährige

General-Versammlung

statt. — Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. —

Die Vertreter der dem Ortsausschuß angeschlossenen Gewerkschaftsverbände sowie die dazu bestimmten Delegierten werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Arbeitslose erhalten pro Kopf drei Glas Freibier.

Der Vorstand.

Gasthaus z. Ratskeller

Samstag u. Sonntag

Metzelsuppe

wozu freundlich einladet **Georg Fuchs.**

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen."

Sehen Sie die reizende junge Dame im Schnee! Wintersport ist ein Vergnügen, wenn Sie diese köstlich schmeckenden Hustenbonbons bei sich führen. Nie gibt es eine Erkältung, sofort beseitigen sie jeden Katarrh, jeden Husten und das lästige Kratzen im Hals. — Kaiser's Brust-Caramellen schmecken köstlich, sind gleichzeitig nahrhaft: 15 000 Zeugnisse! Kaufen Sie nichts anderes!

Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.

Zu haben bei: **Stadt-Apotheke (Dr. C. Metzger Nachf.), H. Stephan**
Eberhard-Drogerie (Karl Plappert)
C. Aberle sen. (Inh. E. Blumenthal)
Emilie Hammer
in **Calmbach** bei **Drogerie Albert Barth**
und wo Plakate sichtbar.

Landwirte! Achtung!
Laßt euch nicht täuschen

Schweizerische Lactina
hat den Namen nicht geändert und liefert stets das weltberühmte Milchersatzmittel (Mischfutter)

„Lactina"
Marke „Anker"

Weist alle Nachahmungen zurück.

Schweizerische Lactina Panchaud A.-G.
Kehl a. Rhein.

Staatsbürgerlicher Bildungsabend

mit 2 Vorträgen über:

„Der innere Markt, die Grundlage unserer Wirtschaft"
von **Dr. J. Brönner,** Stuttgart, und

„Deutschland und die allgemeine Abrüstung"
von Landtagsdirektor **Dr. Eisenmann,** Stuttgart

am Mittwoch den 29. Februar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle in Wildbad.

Der Eintritt ist frei. Jedermann ist eingeladen.

Stadtschultheißenamt.
Reichszentrale für Heimatdienst.

Trefzger MÖBEL

sind Erzeugnisse von hochwertiger Qualität, erlesenem Geschmack und dennoch außerordentlich

billig

Lieferung direkt an Private

AUSSTELLUNGEN:

Pforzheim, Schlossberg 19

Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Freiburg, Konstanz, Rastatt, Frankfurt a. M., Stuttgart

Süddeutsche Möbel-Industrie
GEBR. TREFZGER, G.M.B.H., RASTATT

Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag abend jeweils ½9 Uhr

Der Farmer aus Texas

1 Vorspiel und 6 Akte.

In den Hauptrollen:
Mady Christians u. Willy Fritsche

Verliebte Nachtwächter

Lustspiel in 2 Akten.

Halskette verloren.

Bitte abzugeben
im Badhotel.

Schon heute

finden Sie bei uns die größte Auswahl in den schönsten Frühjahrs-Modellen!

Auf bequeme Teilzahlung

Nur keine Sorgen
Herren- und Damenbekleidungshaus
Pforzheim, Metzgerstraße 14

Helios wird borgen
HELIOS G. m. b. H.
Stuttgart, Friedrichstraße 41

Jeder Kauf ist streng diskret Lagerbesuch lohnend

Nützen Sie die Vorteile aus, die wir Ihnen bieten!

Lassen Sie sich zum sicheren Kraftfahrer ausbilden!

Nur eine gründliche praktische und theoretische Ausbildung schützt Sie vor Schäden und Unfällen jeder Art. Besuchen Sie daher die

Fahrschule Maximilianstraße 159, Pforzheim,

welche Ihnen für einen gewissenhaften Unterricht Gewähr bietet. Erstklassige Lehrmodelle. Bewährte Lehrkräfte. Prospekte kostenlos.

Mäßige Honorare! Telephon Nr. 5158.

Blanke Möbel
immer nur durch
„KIWAL"-Möbelputz.
Flasche 1.—, Doppelfl. 1.50.
W. Bohnenberger
Eberhard-Drogerie
R. Treiber
Calmbach, Drogerie Barth.

Kloß Fein-Kost

Billige
Eierteigwaren

Eierbruchmaccaroni per ℔ 57 ₰
Eiermaccaroni lose per ℔ 65 ₰
Eierbandnudeln lose per ℔ 65 ₰
Eierfadennudeln per ℔ 70 ₰

5% Rabatt

sowie allerfeinste Eierteigwaren in Paketen

Fritz Kloß

Fräulein aus guter Familie, Kenntnisse der bürgerlichen Küche vorhanden, sucht zwecks weiterer Ausbildung in der feineren Küche

Lehrstelle

in guter Pension oder Restaurant. Zeitdauer 2 bis 3 Monate, bei sofortig. Eintritt.

Referenzen nebst Zeugnissen stehen zur Verfügung.

Angebote unter E. S. 46 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Schützenverein Wildbad.

Das für morgen nachmittag anberaumte

Becherschießen

fällt des Landesbußtags halber aus.

Das Schützenmeisteramt.

Radfahrer-Verein Schwarzwald Wildbad e. V.

Sonntag mittag 2 Uhr Ausfahrt nach Oberreichenbach. Es ist Ehrenpflicht sämtlicher Mannschaften, sich an der Mittagstour zur Ausübung des Sports zu beteiligen.

Abfahrt: Schwarzwaldhof.

Der Tourenfahrwart.

Teppiche — Läufer
ohne Anz. in 10 Monatsraten Ref.
Teppichhaus Agay & Gilck,
Frankfurt a. M. 181
Schreiben Sie sofort!

PFAFF-NÄHMASCHINEN
Jakob Lansche
Pforzheim
Deimlingstr. 8 — Tel. 1344

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw